



Etienne
Burren

Diplomand	Etienne Burren
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. André Stapfer
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Entwurf

Hanfländerschulhaus Rapperswil

Ordentlich – Unordentlich



Schnittansicht Bauminsel: skulpturale Spielelemente inmitten der frei wachsenden Vegetation



Visualisierung: Die Weite der Anlage bleibt erlebbar. Rote Gehölze setzen farbliche Akzente.



Ausschnitt Vorprojektplan: eingerahmte Baumgruppen und rote Farbakzente

Ausgangslage: Das Primarschulhaus Hanfländer wurde in den 1950er-Jahren erbaut; es ist ein wichtiger Zeitzeuge für die jüngere Rapperswiler Geschichte. Der Aussenraum ist geprägt von sehr grosszügigen, fliessenden Grünräumen und vom alten, beeindruckenden Baumbestand. Die Schulanlage soll unter Berücksichtigung des Bestandes und der vorhandenen Qualitäten kindgerecht gestaltet und ökologisch aufgewertet werden.

Ziel der Arbeit: In der zunehmend verdichteten und stetig gewachsenen Siedlung entstehen neue Anforderungen an die Schulanlage; als grosser öffentlicher Freiraum soll sie auch der ökologischen Aufwertung der Siedlung dienen. Neue, vielfältige Lebensräume locken verschiedene Arten der Flora und Fauna an, und es werden Begegnungen zwischen den Nutzenden der Anlage und der Natur ermöglicht. Zusätzlich wird der Aussenraum der Schule durch die teilweise parkartige Gestaltung auch als Nächsterholungsraum für die Anwohnerschaft besser nutzbar. Durch diese Aufwertungen wird der Aussenraum für Kinder zum vielfältigen Erlebnis- und Spielraum, für Flora und Fauna zum wertvollen Lebensraum und für das Quartier zum nutzbaren Aufenthaltsort.

Ergebnis: Die Schulanlage wird in Anlehnung an Joan Nassauers Konzept «Messy Ecosystems and Orderly Frames» aufgewertet. Präzise Betonränder rahmen als «ordentliche Rahmen» den alten Baumbestand. Die so entstehenden Inseln dienen zukünftig als Rahmung für frei wachsende Vegetationselemente; innerhalb der Einfassungen werden Sträucher angepflanzt, und die Pflege wird stark extensiviert. Rote, skulpturale Spielelemente treten hier in Kontrast zu den sich frei entwickelnden Vegetationselementen. Die Betonfertigelemente weiten sich stellenweise zu Sitzelementen aus und verleihen der Anlage eine parkartige Atmosphäre. Die heutigen, grossflächigen Rasenflächen werden zu Blumenrasen mit extensivierter Pflege umgestaltet. Wildhecken rahmen die Anlage und grenzen sie so gegen die Nachbargrundstücke ab; rotlaubige Gehölze kontrastieren das üppige Grün der Anlage und setzen neue Akzente. Die ordentlich-unordentliche Schulanlage Hanfländer zeigt auf, dass Schulanlagen wesentlich mehr sein können als Rasenfelder und Spielgeräte. Ökologische Werte und der Spielwert der Anlage beeinflussen sich gegenseitig positiv; der Einbezug der Anwohnerschaft bringt eine Verdichtung auch bei der Nutzung.